

# 135. Jahresversammlung VSA : Protokoll der Delegiertenversammlung : Dienstag, 8. Mai 1979, 09.30 Uhr im Kursaal Interlaken

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des  
établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **50 (1979)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Protokoll der Delegiertenversammlung

Dienstag, 8. Mai 1979, 09.30 Uhr im Kursaal Interlaken

Vorsitz: Präsident Theodor Stocker

Stimmzähler: Joseph Brunner, Pfeffingen;  
Peter Grossen, Kronbühl

Anwesend: 49 Delegierte, zirka 50 Gäste

## 1. Protokoll

Das Protokoll der Delegiertenversammlung 1978 wurde im Fachblatt 7/1978 publiziert. Es wird von der Versammlung kommentarlos gutgeheissen.

## 2. Jahresbericht des Präsidenten der Kommissionen

Die Berichte des Präsidenten, der Kommissionen und der Geschäftsstelle wurden im Fachblatt 4/1979 publiziert. Alle Berichte werden ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

Dem scheidenden Präsidenten der Schulkommission, Hans Berger, Aathal, verdankt Th. Stocker herzlich seinen grossen Einsatz für das Fortbildungsangebot des VSA in den Jahren 1974—1979.

## 3. Jahresrechnung

Die *Jahresrechnung 1978* und das *Budget 1979* wurden den Delegierten samt Revisorenbericht mit der Einladung zugestellt.

Die Vereinsrechnung schliesst bei Fr. 346 518.— Einnahmen mit einem Vorschlag von Fr. 4364.50.

Quästor Bähler freut sich über das gute Geschäftsjahr, welches Gewähr bietet, dass die Arbeitsplätze auf der Geschäftsstelle gesichert sind. Er empfiehlt der Versammlung Annahme der Jahresrechnung, was ohne Gegenstimme geschieht.

Das Gefährlichste an den Halbwahrheiten ist, dass fast immer die falsche Hälfte geglaubt wird. Hans Krailsheimer

Unter tausend Lügen ist höchstens eine wahr. Oscar Wilde

Mit der Aufrichtigkeit sollten wir nie auf zeremoniellem Fuss leben. H. D. Thoreau

Das Budget 1979 wird erläutert. Auf Anfrage von F. Heeb, weshalb für Vorstand und Kommissionen mit einem doppelten Aufwand gerechnet werde, antwortet H. Bähler, dass dank der geordneten Finanzlage beschlossen werden konnte, die seit 1976 gestrichenen Sitzungsgelder wieder einzuführen.

Das Budget wird einstimmig gutgeheissen.

Im Namen der Revisoren dankt E. Dähler für die gute Zusammenarbeit, die eine sorgfältige Planung ermöglicht, was der Jahresrechnung zugutekommt und aus ihr ersichtlich ist.

## 4. Verschiedenes/Umfrage

S. Studer, Männedorf, las wohl den Jahresbericht des Präsidenten, möchte aber auch etwas hören von seinen Sorgen und Nöten.

Th. Stocker ist es ein Anliegen, dass sich innerhalb des VSA auch die Vertreter der Trägerschaften sowie die Behindertenheime organisieren. Er bittet um Mithilfe in den Regionen.

R. Steinemann, Emmenbrücke, erkundigt sich nach der Stellungnahme des VSA zum NAV-Entwurf der Lako. Auch möchte er Informationen über den Stellenmarkt.

Margrit Müller: Wirklich gute Angebote für die Heime sind selten, vor allem fehlt es an Personal in Altersheimen (Pflegerinnen usw.). Die Erzieher melden sich, aber meistens mit Spezialwünschen. Auf Werbung und Informationen kommen gute Reaktionen, aber auch viel Schwervermittelbare.

M. Stehle, Zürich, fragt nach den Chancen, Hauspersonal zu bekommen (wenn schon Ausländer, dann gute).

Margrit Müller: Hauspersonal und Köchinnen oder Frauen mit Kochkenntnissen sind rar.

Th. Stocker orientiert über die Stellungnahme VSA zur Vernehmlassung der Lako über den NAV für Erziehungspersonal. Sie wurde im März an die Lako abgeliefert und ist auf dem Sekretariat VSA zum Selbstkostenpreis erhältlich.

P. Sonderegger, Vorsitzender der Lako-Kommission für Heimfragen: 31 Organisationen wurden angesprochen. Verschiedenste Antworten trafen ein (Arbeitsstunden, Ferienregelungen usw.). Eine Zusam-

# VSA-Grundkurs für Heimleitung

als Fortbildungskurs für Leiterinnen und Leiter von Jugend- und Altersheimen und als Einführung für Anwärter.

- Aufnahmebestimmungen: — Aktive Heimleiter  
— Zum Zeitpunkt der Anmeldung fest vorgesehene Mitarbeit in einem Heim für eine **leitende** Funktion (mindestens drei Vollzeit-Mitarbeiter unterstellt)
- Kursleitung: C. D. Eck, Institut für angewandte Psychologie, Zürich
- Kursort: Zürich
- Zeitdauer: 40 Tage, September 1979 bis November 1980
- Kurskosten: Fr. 2700.— inklusive Mittagessen an Kurstagen  
Fr. 2500.— bei persönlicher Mitgliedschaft **oder** Mitgliedschaft des Heims  
Fr. 2400.— bei persönlicher Mitgliedschaft **und** Mitgliedschaft des Heims
- Anmeldung: Anmeldeformulare können bezogen werden:  
Sekretariat VSA, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich, Tel. 01 34 49 48  
Anmeldeschluss: 30. Juni 1979  
Teilnehmerzahl beschränkt  
Die Kursteilnehmer verpflichten sich, den ganzen Kurs zu besuchen

## Kurskonzept:

Spezielle Fragen der Leitung von Alters- und Erziehungsheimen	Allgemeine Methodenlehre der Klientenbetreuung
Grundlagen des Heim-Managements	Betriebspsychologische Organisationsgrundsätze
Die Führung des Mitarbeiters	Förderung der Leiterpersönlichkeit
Gruppendynamik und Institutionspädagogik	Psychologische Grundlagen der Heimführung

Die Kursteilnehmer arbeiten im Plenum, in Kleingruppen und in Fachgruppen. Heimspezifische Fachgruppen vermögen die Fragestellung innerhalb einer Themenreihe direkter auf die jeweilige Anwendungssituation zu beziehen. Sie werden mit anspruchsvolleren, eher projektmässigen Aufgaben betraut.

Eine Abschlussprüfung mit Ausweis wird fakultativ angeboten (Kosten Fr. 150.—).

- Kursdaten: 1979 4./5. September, 25./26. September, 23./24. Oktober, 19./20./21. November.  
1980 15./16. Januar, 5./6./7. Februar, 4./5. März, 25./26. März, 22./23. April, 6./7. Mai, 27./28. Mai, 10./11. Juni, 1./2./3. Juli, 26./27./28. August, 16./17. September, 7./8. Oktober, 4./5. November, 25./26. November.

menstellung der Antworten geht an das Biga, dieses wird andere Organisationen befragen (VPOD). Bis in zirka 2 Jahren werden weitere Verhandlungen stattfinden können. Der eigentliche Entwurf für die Vernehmlassung ist erst dann zu erwarten. Aus den Regionen wird gewünscht, dass auch sie sich zu gegebener Zeit dazu möchten äussern können.

C. Pfalzgraf, Knonau, erklärt, dass seit der letzten Delegiertenversammlung viele Gespräche stattgefunden haben und dass sich die Heimerzieher im VSA aufgehoben fühlen und ernstgenommen werden in diesem Kreis. Er ermuntert alle Regionen, mitzuhelfen, dass ein Zusammenschluss überregional möglich wird.

Auf Ersuchen von J. Brunner, Pfeffingen, wird Dr. Imelda Abbt, ab 1. September 1979 Leiterin des Kurswesens VSA, den Delegierten vorgestellt.

Schluss der Delegiertenversammlung 10.30 Uhr.

## Mutationsliste 1979

### Verstorbene Mitglieder

#### Aargau

Sr. Hanna Etzweiler, 1932—1965 Heimgarten, Aarau, am 12. 2. 1979.

Hans Tschabold, 1947—1973 SSS Landenhof, Unterentfelden, am 6. 1. 1979.

#### Echo

### Leben mit der Angst

Die meisten VSA-Mitglieder führen sicher mit Freude nach dem schönen Kurort Interlaken — sehr viele von ihnen aber sahen mit gemischten Gefühlen den ausgeschriebenen Vorträgen entgegen.

Es ist sicher ein richtiges Vorgehen, wenn man an einer solchen Tagung ein einziges Thema durchzieht. Aber eine solche Zusammenballung von unheimlicher Angst war doch etwas zuviel! In der persönlichen Diskussion mit Teilnehmern der Tagung konnte ich feststellen, dass «ältere» Heimleiter von dieser Angst viel weniger gepackt sind als die jüngeren, und dass — auf die Altersheime bezogen — diese Aengste bei weitem nicht so ausgeprägt sind, wie dargestellt wurde. Es scheint eine Krankheit unserer Zeit zu sein, dort Probleme zu suchen und zu finden, wo gar keine sind. Und kann man mit dem besten Willen keine solchen entdecken, so stellt sich sicher jemand ein, der sie uns zuliebe schafft.

Wie tröstlich und erleichternd war doch schliesslich das Votum von K. Meier aus Wattwil, der uns für schwierige Situationen empfahl, in die Ruhe zu gehen (können wir das noch?) und auch etwas Gottvertrauen zu haben (haben wir das noch?). Manch einer wird im stillen wohl ähnlich gedacht haben — aber nur einer wagte es, diese Gedanken auch auszusprechen. Und dafür gehört ihm ganz sicher unser Dank!

*Joachim Eder, Zug*

#### Appenzell

Heinrich Forster-Knöpfel, 1948—1975 Alters- und Bürgerheim, Stein, am 24. 1. 1979.

#### Basel

Albert Weiss-Bättig, seit 1972 Alters- und Pflegeheim Zum Park, Muttenz, am 13. 9. 1978.

#### Bern

Martha Dubach, 1930—1964 Kinderheim Friedau, Koppigen, am 28. 8. 1978.

Fritz Wälchli-Egger, 1913—1952 Knabenheim, Aarwangen, am 26. 10. 1978.

#### Glarus

Heinrich Elmer-Rhyner, 1961—1978 Altersheim Sernftal, Elm, am 8. 6. 1978.

Heinrich Aebli-Fleischmann, 1947—1966 Glarner Töchterheim, Mollis, am 15. 2. 1979.

#### Thurgau

Isabella Staehelin, 1920—1978 Kinderheim Heimteli, Sommeri, am 20. 10. 1978.

Rudolf Steiner-Aellen, 1966—1978 Altersheim, Frauenfeld, am 12. 10. 1978.

#### Zürich

Margrit Thöni, 1944—1968 Kinderheim Parkring, Zürich, am 27. 3. 1978.

Theodor Frei-Uhlmann, 1949—1970 Städt. Pfrundhaus, Zürich, am 4. 3. 1979.

Anny Zeltner-Wyss, 1929—1956 Landerziehungsheim Albisbrunn, am 10. 3. 1979.

#### Graubünden

Marguerite Rupflin-Knecht, seit 1933 Stiftung Gott hilft, Zizers, am 8. 4. 1979.

### Neue Veteranen

#### Aargau

Arthur und Heidi Haller-Schärer, Blumenweg 1207, 5703 Seon; 1950—1978 Effingerhort, Holderbank.

Hans und Rosa Künzler-Brunner, Egliswilerstrasse 566, 5707 Seengen; 1972—1976 Schillingsrain, Liestal. 1976—1978 Landheim Brüttisellen.

#### Appenzell

Willy und Mia Rüetschi-Stapelbroek, Rütihofstrasse 5, 9052 Niedersteufen; 1959—1978 Bad Sonder, Teufen.

#### Basel

Sr. Gertrud Eichenberger, Allschwilerstrasse 94, 4053 Basel; 1966—1978 Altersheim Oekolampad, Basel.

#### Bern

Klara Singer, Neufeldstrasse 97, 3012 Bern; 1959—1979 Blindenheim, Bern.

Tilde Irminger, Thunstrasse 17, 3527 Heimberg; 1968—1979 Asile cantonal Les Lilas, St. Martin NE.

#### Glarus

Katharina Elmer-Rhyner, Sandgasse, 8767 Elm; 1961—1978 Altersheim Serftal, Elm.

#### St. Gallen

Joseph und Irma Stehle-Wälter, Bahnhofweg, 9445 Rebstein; 1967—1978 Alters- und Pflegeheim Verahus, Balgach.

#### Zürich

Max und Susanne Dreifuss-Levy, Strassburgstrasse 10, 8004 Zürich; 1959—1978 Hugo-Mendel-Stiftung, Zürich.

Jakob und Rösli Elmer-Koblet, Wermatswilerstrasse 42, 8610 Uster; 1963—1978 Wagerenhof, Uster.

Sr. Hedwig Gubler, Diakoniewerk Neumünster, 8125 Zollikerberg; bis 1978 Altersheim Wangensbach, Küsnacht.